

## IV. Aus der luxenburgischen Zeit.

### 1. Karl IV., Markgraf von Brandenburg.

Obgleich dem falschen Waldemar die Mark Brandenburg zugesprochen war, so kam er doch nicht in den Besitz des ganzen Landes. Die Gebiete jenseits der Oder hielten fest an Ludwig; das mächtige Frankfurt blieb ihm eine treue Stütze; tapfer focht er selbst für sein Recht. Aber das waren harte Zeiten für unsere Vorfahren. Es wüthete die Pest; es lag der Bann und das Interdikt über dem Lande, so daß den armen, des Trostes bedürftigen Menschen die Segnungen der Kirche fehlten; es tobte ein verheerender Bürgerkrieg. Die Kriege wurden in jener Zeit grausamer geführt als jetzt, wo man die Unbewehrten und ihre Habe schont; damals trieb man das Vieh von der Weide, plünderte und verbrannte die Dörfer, mißhandelte und verstümmelte die Menschen ohne Schonung. Die einzige Zuflucht der Verfolgten blieben die Städte mit ihren Wällen, Gräben, Mauern, Thürmen und ihren waffenkundigen Bürgern, welche sich dem Feinde tapfer zur Wehr setzten.

Nachdem Ludwig sich vergeblich bemüht hatte, den falschen Waldemar, welcher durch die anhaltinische Familie, nämlich den Herzog Rudolf von Sachsen, die Grafen von Anhalt, sowie durch den Erzbischof von Magdeburg unterstützt wurde, aus dem Lande zu treiben, griff er zu einem andern Mittel, um dem Kaiser Verlegenheiten zu bereiten und ihn so von der Unterstützung seiner Feinde abzuziehen. Er stellte ihm nämlich in der Person des Grafen Günther von Schwarzburg einen Gegen-